Zeitschrift des ADFC Frankfurt am Main e.V.
Nr. 1, Januar/Februar 2014

adfc

FRANKFURT aktuell

mit Regionalseiten **Bad Vilbel**, **Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**

Schön gebaut und doch gefährlich

Osthafenbrücke und Radverkehr

Foto: (pa)

Mitgliederversammlung
ADFC Frankfurt am Main e.V.
Do., 27.02., 19.30 Uhr
Bürgerhaus
Bornheim

Fotos: Jörg Hofmann, Peter Sauer

Editorial

Ein Radfahrer schreibt, dass er beim Queren eines Tramgleises in Niederursel gestürzt sei. Als versierter Radfahrer wisse er um die Gefahren solcher Querungen und fahre deshalb dort besonders vorsichtig und immer in stumpfem Winkel über die Gleise. Trotzdem sei sein Vorderrad unvermittelt weggerutscht, was Knochenbrüche zur Folge gehabt habe.

Kurz darauf berichtet ein Freund, dass ihm am Zoo beim Queren der Trambahngleise das Vorderrad weggerutscht sei. Er fahre dort täglich und kenne die Situation. Trotzdem gab es auch hier kein Halten mehr. Der diagnostizierte Schlüsselbeinbruch stellt ihn nun, wenigstens in der Kategorie Radfahrverletzungen, in eine Reihe mit vielen Größen des Radsports.

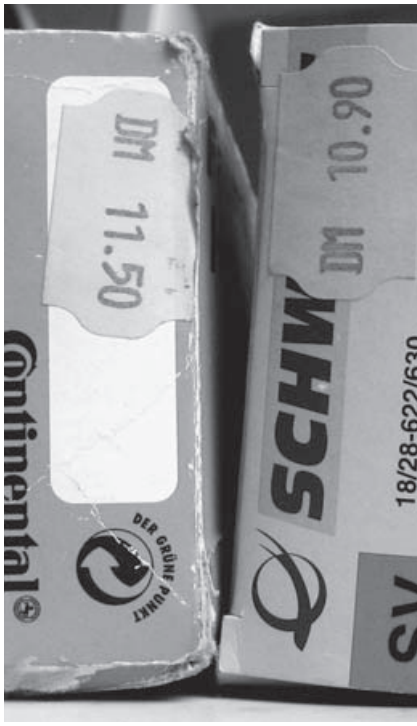
Warum wir dies hier erwähnen? Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt hatte angekündigt, mithilfe von Schmiermitteln an Schienenbogen Quietschgeräusche ihrer Bahnen zu vermindern. Nun keimte der Verdacht, dass diese Schmiermittel zu einer Radfahrerfalle werden könnten. Rückfragen bei der VGF konnten diese Befürchtung jedoch für die Unfallstellen nicht bestätigen. Die beiden Stürze auf rutschigen Schienen aber zeigen, dass in der feuchtkalten Jahreszeit erhöhte Vorsicht bei Gleisquerungen geboten ist – nicht nur bei Frost.

Reifen sind teurer geworden. Die Preise für Fahrradreifen sind über die letzten drei Jahre hinweg um rund 11 Prozent gestiegen, hieß es. Trotzdem erscheint mir Radfahren weiterhin als preisgünstiges Vergnügen, denn: Wie oft braucht man einen neuen Reifen? In jedem Jahr, alle zwei Jahre? Bei den meisten von uns wird wohl kaum häufiger ein Reifenwechsel nötig sein. Einige tausend Kilometer hält so ein moderner Pneu aus, trotz Bordsteinkanten, Schotterstrecken oder Glasscherben auf Radstreifen. Die Radfahrerin auf unserer Titelseite ist für den Fotografen einige Male über den Radweg der neuen Brücke gefahren, dabei immer wieder durch Glasreste von Silvesterfeiern. Der Reifen hat dem klaglos standgehalten. Das kann uns doch ein paar Prozent mehr, über die Jahre hinweg, wert sein.

Im Heft ist einiges durcheinander geraten. Die Regionalseiten sind nach hinten gerutscht (ab Seite 16), ein teuflischer Reisebericht nach vorne (Seite 12), die Vorschau auf die Frankfurter Mehrtagestouren trennen den Main- vom Hochtaunus (Seite 20) – nur die Termine sind stabil geblieben. Ihr werdet euch zurechtfinden.

Rutsch- und splitterfreie Fahrt, immer preisgünstig, wünscht

Peter für das Redaktionsteam



adfc Frankfurt am Main e.V.

Vorstand:
Ingolf Biehusen, Heike Dirler, Sigrid Hubert, Peter Mertens, Wehrhart Otto, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e. V. und Infoladen:
ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
✆ 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
www.ADFC-Frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.):
11.00 – 13.00 Uhr

Kontoverbindung:
Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00
IBAN
DE69 5019 0000 0077 1119 48
BIC (SWIFT-CODE)
FFVBDEFF

Kontakte Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT *aktuell*:
Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen:
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:
Wolfgang Preising
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner, Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radlerfest: Wehrhart Otto
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

AG Radreisemarkt:
radreisemarkt@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nordwest: Petra Honermann

West: Helmut Lingat

E-Mail, Telefon, Fax

Ingolf Biehusen
ingolf.biehusen@adfc-frankfurt.de
✆ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg
michael.bunkenburg@adfc-frankfurt.de
✆ 069/52 52 61

Heike Dirler
heike.dirler@adfc-frankfurt.de
✆ 069/90 54 51 24

Bertram Giebeler
bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
✆ 069/59 11 97

Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
✆ 069/57 00 97 18

Petra Honermann
✆ 069/51 68 26

Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
✆ 069/57 00 97 18

Sigrid Hubert
sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
✆ 069/15 62 51 35

Alfred Linder
alfred.linder@adfc-frankfurt.de
✆ 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat
helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
✆ 069/37 00 23 02
Fax 0 32 22/34 90 126
Mobil 0171/47 07 629

Peter Mertens
peter.mertens@adfc-frankfurt.de
✆ 0 61 02/73 39 71

Wehrhart Otto
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de
✆ 0 69/95 05 61 29

Ralf Paul ✆ 069/49 40 928

Wolfgang Preising
wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
✆ 0 61 92/9 517 617

Michael Samstag
michael.samstag@adfc-frankfurt.de
✆ 069/61 87 33
Fax 069/61 72 44

Peter Sauer
peter.sauer@adfc-frankfurt.de
✆ 069/46 59 06

Egon Schewitz
egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
✆ 069/2 00 45

Gisela Schill ✆ 069/670 11 14

Johannes Wagner
johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
✆ 069/47 77 27

Anne Wehr
anne.wehr@adfc-frankfurt.de
✆ 069/59 11 97

Eckehard Wolf
eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
✆ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93

Es könnte so richtig Spaß machen …

… auf den zwei schönen neuen Brücken – wenn, ja wenn … nicht dieser gefährliche Kreisel dazwischen wäre!

Es ist ein echtes Stadterlebnis: postkartengerechter Skylineblick, der neue EZB-Wolkenkratzer vor Augen, man schwebt über dem Hafenbecken und dem Main, der neue Hafenpark ist im Entstehen.

Eine Fahrradfahrt über die neue Achse Honsellstraße – Honsellbrücke – Osthafenbrücke ist in beiden Richtungen ein Highlight für jeden Frankfurter und für jeden Frankfurt-Touristen. Es gibt auf den Radwegen und Radstreifen auch überall genügend Platz. Die Steigung zur Honsellbrücke hoch ist keine sportliche Herausforderung, in Gegenrichtung ist die Ampelquerung gut geführt. Ein gewisser Wermutstropfen ist, dass es auf der Ostseite keine Rampe zum und vom Mainuferradweg gibt, sodass Radler aus Offenbach auf der falschen Seite oben an der Brücke ankommen.

Von der City zum Oberräder Mainufer ist die Fahrradfahrt querungsfrei und völlig problemlos. Will man allerdings von Oberrad in die City, von der City in die Franziusstraße am nördlichen Mainufer oder von der Franziusstraße nach Oberrad, fangen die Probleme an. Man muss dann nämlich am Kreisverkehr zwischen den zwei Brücken eine Querung bewältigen. Und das ist hier ein echtes Risiko!

Die Planer wählten hier, wegen der erwarteten Verkehrsbelastung, die Ende des letzten Jahrzehnts lehrbuchmäßige Variante des „kleinen Kreisverkehrs“ mit abgesetztem Radweg. Der Radweg ist eng am Kreisverkehr geführt – ca. zwei Meter Abstand, de jure hat der Radfahrer Vorfahrt wie bei einem „normalen“ Bordsteinradweg, der querende Autofahrer macht ein Rechtsabbiegemanöver und muss deshalb den Radfahrer durchlassen. So weit so gut. Die Frage ist nur, ob der Autofahrer die Situation auch so wahrnimmt und tatsächlich anhält! Der frühere verkehrspolitische Sprecher des ADFC Frankfurt, Fritz Biel, warnte die Planer schon damals in der Planungsphase vor der Gefahrensituation, die entsteht, wenn Radler ihren Vorrang auch wahrnehmen wollen.

Erschwerend kommt an dieser Stelle hinzu, dass wegen der Baustoff- und Industriebetriebe an der Franziusstraße der LKW-Anteil sehr hoch ist. Der Autor dieses Artikels hat für nur 10 Minuten an einem Werktag beobachtet, wie PKW und

Die Radfahrer haben hier Vorfahrt – aber weiß das auch der Autofahrer? Wer es drauf ankommen lässt, bringt sich in höchste Gefahr!

Fotos: Bertram Giebeler

Echte Hingucker – die neue Osthafenbrücke und auch die renovierte Honsellbrücke. Auch die Rampe sieht schön aus – zwei davon wären besser gewesen!

LKW dort tatsächlich fahren. Bei den einfachen Rechtsabbiegebeziehungen muss noch nicht mal nennenswert vom Gas gegangen werden, so stumpfwinklig und komfortabel sind die Ausfahrten aus dem Kreisel. So wird dann auch gefahren. Als Radfahrer einfach sein Vorrecht wahrzunehmen und zu queren könnte lebensgefährlich sein!

In den letzten Jahren sind republikweit hunderte, wenn nicht tausende neue Kreisverkehre in Betrieb genommen worden, was grundsätzlich ja auch in Ordnung ist. Unter Planern und auch in der Versicherungsbranche ist mittlerweile bekannt (vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft GDV gibt es hierzu umfangreiche Studien), dass die „kleinen Kreisverkehre mit abgesetztem bevorrechtigtem Radweg" für den Radfahrer am gefährlichsten sind. Am sichersten ist es innerorts auch bei mittleren Verkehrsbelastungen, den Radverkehr wie beim „Mini-Kreisverkehr" jeweils kurz vor dem Kreisel mit einer Furt auf die Straße zu nehmen, dann im Kreisverkehr auf der Straße zu führen und anschließend wieder auf den Radweg zu nehmen. Dies wäre hier auch die Alternative gewesen. In der querungslosen City – Oberrad-Richtung wäre zusätzlich auch ein Bypass-Radweg am Kreisel vorbei möglich gewesen. So existiert er heute als Teil des umlaufenden Radwegs ohnehin.

Die Frage ist, wie man jetzt mit der Situation umgeht. Wir meinen, dass geprüft werden muss, ob eine Umgestaltung des Kreisels nach neuesten Erkenntnissen mit Mischverkehr möglich ist. Mindestens muss eine rote farbige Markierung des Radwegs und eine Beschilderung „Achtung Radfahrer" (in der Fachsprache Zeichen 138) dem Autoverkehr optisch verdeutlichen, wer bei der Querung Vorrang hat. Außerdem muss durch geeignete Markierungsmaßnahmen der Ausfahrtswinkel des KFZ-Verkehrs aus dem Kreisel so spitz gemacht werden, dass gebremst werden muss.

Richtig gestaltete Kreisverkehre sind aus Radfahrersicht durchaus ein Fortschritt gegenüber Ampelkreuzungen und daher zu begrüßen. Wichtig ist, dass in Frankfurt bei künftigen Kreisverkehrsplanungen Gefahrenmomente vermieden werden und der Radverkehr im Kreisverkehr geführt wird. Positives Beispiel ist der Kreisel Große Friedberger Straße/Stephanstraße in der City. Dort ist es wirklich gut gelöst. Das muss künftig Standard sein! *Bertram Giebeler*

Was könnte sich jetzt ändern?

Neue Landesregierung in Hessen

Tempo 30 – was Rentsch (FDP) bisher oft blockierte, könnte Al Wazir (GRÜ) jetzt häufiger genehmigen. Künftig sollte gelten:

Ist der Radweg nicht zu machen – fährt's Auto nur noch 30 Sachen!

Tempo 30 ist leider noch nicht innerörtliche Regelgeschwindigkeit. Wir ADFCler würden das begrüßen, aber das ist noch ein dickes Brett und erfordert eine bundesweite Neuregelung. Nach derzeitiger Rechtslage kann Tempo 30 auf Grundnetzstraßen nur in Fällen außergewöhnlicher Gefährdungs- und Belastungslagen eingeführt werden. Wann man eine solche Lage als gegeben ansieht, darüber gibt es durchaus Interpretationsspielraum. Die bisherige Landesregierung ging extrem restriktiv damit um und genehmigte Tempo 30 im Grundnetz im Prinzip nur im direkten Umfeld von Schulen.

Es gibt auf Grundnetzstraßen oft Probleme, für den Radverkehr – und damit meinen wir alle Radler/-innen und nicht nur die selbstbewusst-kampferprobten – sichere Zustände herzustellen. Beengte Platzverhältnisse, Straßenbahnschienen, Parkplätze vor Geschäften – all dies macht es oft baulich schwierig oder lokalpolitisch schwer durchsetzbar, eine Radverkehrslösung zu realisieren, sei es ein Radweg, ein Radstreifen oder auch nur ein Schutzstreifen.

Unserer Meinung nach ist in einer solchen Situation eine Gefahren- und Belastungslage gegeben: der nicht 100 Prozent sportlich-resolute Radler kann sich in einem solchen Umfeld nicht mehr sicher bewegen, wenn nicht die Tempodifferenz zum KFZ-Verkehr und damit das Gefährdungspotenzial reduziert wird. Tempo 30 sollte also gezielt und bewusst eingesetzt werden, wenn es anders nicht geht!

Frankfurt ist ja stolz auf seine Position als Finanzmetropole. Da wäre ein Blick über den Ärmelkanal interessant: im als Finanzmetropole noch ein wenig wichtigeren London, regiert von einem konservativen Bürgermeister, ist die City mit fast allen umliegenden Boroughs seit Ende 2013 zur 20-Meilen-Zone erklärt worden. Dahinter sollte Frankfurt nicht zurückbleiben! *Bertram Giebeler*

Radsport

Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

GRAF

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Ein Tipp vom Dezernat…

Ohne Gedränge in die Altstadt: Fußgänger- und Radlerfurt an der Leonhardskirche

… den wir gern weitergeben: mal anders in die Altstadt!

Gut gemacht aber noch zu wenig genutzt: die Schleuse für Fußgänger und Radfahrer vom Mainkai in die Altstadt an der Leonhardskirche, nur wenige Meter westlich der wegen Baustellen und Fußgängermassen verstopften Eingangszone des Römerbergs. Abgepollert und reserviert für Fußgänger und Radfahrer, mit einer einigermaßen zügig reagierenden Druckampel vom Mainufer aus, dahinter kommt man bequem von hinten zum Römerberg und zum Paulsplatz. Einfach mal ausprobieren! *Bertram Giebeler*

Abstellplatz wieder da

Bügel an der Stiftstraße – Reaktion auf Frankfurt aktuell, November-Ausgabe

Schön dass es neue Bügel gibt. Doch hätte man hier noch mehr davon anbringen können!

Fotos: Bertram Giebeler

Diesmal wurde schnell reagiert: nachdem in der Stiftstraße die Baumscheiben-Schutzringe weggeflext worden waren und dadurch Fahrrad-Anschließmöglichkeiten verloren gingen (wir berichteten in der November-Ausgabe 2013), wurde im Dezember vor dem Ämtergebäude eine Gruppe Abstellbügel aufgestellt. Der Anwalt von gegenüber, der sich u. a. bei uns beschwert hatte, kann also wieder sein Rad anschließen. Auch Mitarbeiter/-innen der Behörden in dem Gebäude nutzen die Bügel.

Von dort, aus diesen Behörden, kam auch eine Kritik, die wir durchaus nachvollziehen können: der Platz hätte für 2 oder sogar 4 weitere Bügel (d. h. für 4 oder 8 weitere Räder) ohne weiteres gereicht.

Generell muss die Stadt bei allen künftig anstehenden Umbaumaßnahmen in den Seitenstraßen der Zeil davon ausgehen, dass der Fahrrad-Parkdruck eher zu- als abnehmen wird. Immer mehr Frankfurter erkennen, dass sie eine durchaus attraktive City haben – wenn man nicht den Fehler macht, unbedingt mit dem Auto zum Shoppen fahren zu wollen. Das nervt nur. Mit dem ÖV geht's einfacher, mit dem Fahrrad aber macht es sogar Spaß!

„Ich kauf' per Rad!" – so heißt schon heute und erst recht in Zukunft die Devise! Stadtplaner, die den Bürgern etwas Gutes bieten wollen, müssen diesen Trend berücksichtigen und für ausreichend Abstellmöglichkeiten sorgen.

Bertram Giebeler

Es ging auch schon ganz einfach

Aufhebung der Benutzungspflicht manchmal auch ohne großen Kommunikationsaufwand erfolgreich

Pfingstweidstraße: dieser gemeinsame Geh- und Radweg war früher einmal benutzungspflichtig, heute ist er es nicht mehr. Probleme? Keine!
Foto: Bertram Giebeler

Im Juli 2013 fand in Bockenheim eine Pressekonferenz statt, die in den Medien Beachtung fand. Für die Aufhebung der Radwege-Benutzungspflicht wurde dort eine Art kommunikatives Kickoff veranstaltet. Es gibt bei diesem Thema Missverständnisse auszuräumen, u. a. der verbreitete Irrtum, die nicht mehr beschilderten Radwege würden „abgeschafft". Künftig wird mit piktografischen Mitteln verdeutlicht, dass der Radfahrer in der Regel die Wahl hat zwischen der Straße und dem Radweg, je nach individuellem Sicherheitsempfinden. In der Straßenverkehrsbehörde wird derzeit minutiös vorbereitet, welche Radwege zuerst entschildert werden und welche Probleme (z. B. Ampelumprogrammierungen) damit verbunden sind.

Wir möchten den Kollegen dort Mut machen: gar so viele Probleme gibt es oft nicht. Seit dem Leipziger BVG-Urteil 2010, ja sogar schon früher, sind bereits einige Radwege aus der Benutzungspflicht genommen worden: Elektronstraße (Griesheim), Frankenallee (Gallus), Friesstraße und Kruppstraße (Gewerbegebiet Enkheim), Fürstenberger Straße und Mendelssohnstraße (Westend), Hamburger Allee und Rödelheimer Landstraße (Bockenheim), Hausener Weg und Thudichumstraße (Rödelheim), Pfingstweidstraße (City). Erkennbare neue Unfallhäufungen gab es an keiner dieser Straßen. Wenn dies künftig noch mit systematischer Kommunikation und Piktogrammen begleitet wird, kann eigentlich nichts schiefgehen. *Bertram Giebeler*

(links) Immer noch ganz schön steil und krumm: die Auffahrt zur Heddernheimer Landstraße **Foto: Eckehard Wolf**

(rechts) Besser mit Vorsicht: wer hier mit Schwung durchfährt muss mit Spaziergängern, Joggern, Hunden und Radfahrern im Gegenverkehr auf voller Breite rechnen.
Foto: (ps)

Mit Schwung, aber mit Vorsicht unten durch!

Die neue Unterführung an der Nidda in Heddernheim ist befahrbar

Im Februar wird sie offiziell eröffnet, faktisch ist sie seit Dezember schon befahrbar: die neue Unterführung unter der Heddernheimer Niddabrücke. Ein großzügiges Bauwerk, das sicherlich ein Gewinn für den touristischen und den Alltagsradverkehr an dieser stark frequentierten Stelle des Niddauferwegs ist.

Viele Alltagsradler werden aber von Süden her gar nicht unter der Brücke durchfahren wollen, sondern auf die Heddernheimer Landstraße hoch und von dort nach Heddernheim oder Eschersheim weiterfahren. Die Anstiegsrampe hierzu hätte durchaus breiter, gerader und flacher ausfallen können. Von manchen Anwohnern haben wir sogar gehört, statt der Unterführung hätte eine großzügigere Rampe zur Straße hin mit einer vernünftig gestalteten Querung auch gereicht. Nun ja, wir wollen nicht meckern, wenn deutlich sichtbar in den Radverkehr investiert wird. *Bertram Giebeler*

Foto: Eckehard Wolf

„Hier macht doch sowieso jeder, was er will“

Was ich anlässlich der Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt schon immer mal los werden wollte

Viele von euch werden das kennen: Es ist Mitte Dezember, du sitzt im Bürgerhaus Bockenheim, Bläser haben dich im Treppenhaus empfangen, die Einladung zur Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt hat über 100 Gleichgesinnte in den Saal gespült, der Schatzmeister hat zum Vergnügen Aller Jahreszeitlich-Kabarettistisches vorgetragen, die Bläser haben ihre Instrumente wieder verpackt – und nun kommt Anne.

Anne Wehr lässt einem kurzen Abriss über die Ereignisse des vergangenen Fahrradjahres die Präsentation der vielfältigen Vereinsaktivitäten folgen. Doch es bleibt nicht bei der reinen Aufzählung der Aktivitäten, auch die darin Verstrickten werden namentlich genannt und erheben sich aus diesem Anlass von ihren Stühlen. Tourenleiterinnen grinsen ins Publikum, Mitarbeiter des Infoladens, verkehrspolitisch Aktive, Tourenprogramm-Redakteure, Internet-Tüftlerinnen, Codierer, Kartografen, Zeitungsausträgerinnen und, irgendwann, die Redaktion dieser Mitgliederzeitung. Und genau in diesem Moment denke ich: Man müsste mal etwas sagen. Etwas sagen zu diesem Verein, in dem offensichtlich jede/-r macht, was er oder sie will.

Die einen fahren Rad, die anderen schrauben daran herum, wieder andere fotografieren das. Weil die, die Rad fahren, keine Lust haben, dies allein zu tun, suchen sie Mitfahrer. Wie kommt man an Mitfahrer? Ein Tourenprogramm muss her, meinen die Organisierer, und legen los.

Die Schrauber sind offensichtlich irgendwann mit ihren eigenen Velos fertig und müssen deshalb notgedrungen auf anderer Leut’ Räder ausweichen. Deshalb bieten sie Technikkurse an, in denen sie Normalsterbliche in die Kunst des Schraubens einweisen. Die Kartografen nervt schon immer, dass sie irgendwo im Acker auf das Ende eines Weges treffen, das in keiner Karte verzeichnet ist. Ordentliche Radkarten müssen her, meinen sie. Die Kartografen tun folglich das, was sie sowieso am liebsten tun – Kartografieren.

Dann gibt es die Tüftler. Die fahren auch gerne Rad, denken aber bevorzugt darüber nach, wie man dieses Fahrzeug halbwegs diebstahlsicher abstellen kann oder, wenn dies nicht gelingt, wie das Velo nach dem Diebstahl den Weg zurück in den heimischen Hof findet. Die Tüftler werkeln gerne mit feinmechanischen Maschinen, bevorzugt vor Publikum. Dort feiern sie Erfolge mit dem, was sie sowieso am liebsten tun: Codieren.

So geht das weiter: Wer sich täglich über die Verkehrssituation in Frankfurt ärgert, schart Gleichgesinnte um sich. Wer trotzdem gerne Auto fährt, übernimmt den Transport der Mitgliederzeitung. Wer als Tourenfahrer/-in die eigenen Routen präsentieren möchte, organisiert einen Radreisemarkt. Wer gerne im Internet umher klickt, bastelt eine Website. Wer meint, dass das alles auch mal an die Öffentlichkeit muss, macht eine Zeitung oder arbeitet im Infoladen und beteiligt sich bei jedem Wetter an Infoständen. Und wer sowieso gerne große Party macht, veranstaltet halt ein Radlerfest.

Es gibt sogar Leute, die viel, viel mehr wollen. Die wurschteln dann überall mit, bei den Verkehrsleuten, der Redaktion, dem Internet oder den Codierern. Oder sie bilden den Vorstand. Ohne den wär’s kein Verein!

Ist es nicht großartig, was dieser Verein auf die Beine stellt, obwohl hier alle einfach nur machen, was sie wollen? Auf der jährlichen Weihnachtsfeier des Frankfurter ADFC wird mir das immer wieder bewusst. Das wollte ich endlich einmal los werden.

Wie es auf der Feier war? Beeindruckend wie immer. Auch dank Anne, dem Vorstand und den zahlreichen Helfer/-innen. *(ps)*

Steil bergauf

Am Sonntag, den 17. November 2013, hatte Ulrich Hahn zu einer Wanderung zum Sandplacken eingeladen. 42 Wanderer und Wanderinnen folgten der Einladung und trafen sich bei Sonnenschein um 11.00 Uhr an der Hohemark.

Die Wanderung führte zuerst am Ursel- und Haidtränkbach entlang, stetig mehr oder weniger steil bergauf. Vorbei am Maßborn, dann kreuzten wir etwas später den Albrechtsweg. Hier verliesen uns einige unserer Wandersleut’, um etwas entspannter den Fuchstanz zu erreichen. Die meisten folgten Ulrich weiter bergauf, dem eigentlichen Ziel entgegen, später gelangten wir zum Tillmannsweg, dem wir bis zum Sandplacken folgten. Hier kehrten wir zur Mittagsrast ein.

Am Nachmittag folgte dann der schnelle Abstieg über den Viermärker und entlang des Schellbachs zur Heidetränke. Nun war es nicht mehr weit bis zur Hohemark. *Klaus Konrad*

Foto: Klaus Konrad

TERMINE

Fr.	**31.01.**	**NW**	**Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest**
Mo.	**03.02.**	**VS**	**Vorstandssitzung**
Mo.	**03.02.**	**F**	**Foto-AG**
Mi.	**05.02.**	**G**	**Erfahrungsaustausch GPS**
Di.	**11.02.**	**W**	**Stammtisch der Stadtteilgruppe West**
Do.	**13.02.**	**R**	**Redaktionsteam**
Di.	**18.02.**		**GPS für Einsteiger (Vortragsreihe im Winter)**
Mi.	**19.02.**	**V**	**AG Verkehr Plenum**
Mo.	**24.02.**	**VS**	**Vorstandssitzung**
Do.	**27.02.**		**Mitgliederversammlung ADFC Frankfurt**
Fr.	**28.02.**	**NW**	**Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest**
Mo.	**03.03.**	**F**	**Foto-AG**
Mi.	**05.03.**	**G**	**Erfahrungsaustausch GPS**
Di.	**11.03.**	**W**	**Stammtisch der Stadtteilgruppe West**
Do.	**13.03.**		**GPS-Workshop im Infoladen (nur mit Anmeldung, siehe Kasten rechts)**
Mo.	**17.03.**	**VS**	**Vorstandssitzung**
Mi.	**19.03.**	**V**	**AG Verkehr Plenum**
So	**23.03.**	**RRM**	**RadReiseMarkt, Bürgerhaus Bornheim**
Fr.	**28.03.**	**NW**	**Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest**

TREFFPUNKTE

F	**19.30**	**Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46** U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
G	**19.00**	**Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46** s.o.
NW	**19.00**	**Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29378714**
R		**Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 Auskunft unter Telefon 069-465906**
RRM	**11.00**	**Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24**
V	**19.30**	**Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46** s.o.
VS	**19.30**	**Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46** s.o.
W	**19.00**	**Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8** S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“

Mehr Termine: adfc-frankfurt.de/Aktuelles/termine.html

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/-innen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“)**. Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/innen und Fortgeschrittene.**

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
01.02.	**Paul Ruhnau**	**61 76 70**
15.02.	**Andreas Dammer**	**54 84 04 95**
01.03.	**Rainer Mai**	**41 30 85**
08.03.	**Ganztagskurs (siehe Kasten rechts)**	
15.03.	**Udo Müller**	**46 93 99 17**
22.03.	**Ganztagskurs (siehe Kasten rechts)**	

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

KURZEHESSENRAD

Oberaula, Schwalm-Eder-Kreis: Benutzungspflichtiger linksseitiger Radweg mit erheblichen Einschränkungen **Foto: (ps)**

GPS-WORKSHOP

Der Workshop am 13.03. von 19 bis 22 Uhr richtet sich an Besitzer eines GPS-Gerätes, die mit der Benutzung noch Probleme haben. Die Teilnehmer/-innen bringen ihr GPS-Gerät mit, möglichst auch den Laptop. Erfahrene Mitglieder der AG „Kartographie & GPS“ werden behilflich sein und Tipps für den Umgang mit der Satellitennavigation geben.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung bei Wolfgang Preising: karten@adfc-frankfurt.de. Der GPS-Workshop kostet 20 Euro.

VORTRAGSREIHE IM WINTER

Der ADFC Frankfurt bietet wieder eine Vortragsreihe in den Wintermonaten an. Die Vorträge finden im Saalbau Bockenheim, Schwälmer Straße 28, statt (U-Bahn Leipziger Straße, S-Bahn Westbahnhof).

Dienstag, 18. Februar 2014, 19.30 Uhr
GPS für Einsteiger – Elektronische Routenplanung
Michael Bunkenburg

Dienstag, 11. März 2014, 19.30 Uhr
Via Claudia Augusta – Mit dem Rad über die Alpen
Theda Bunje, Egon Schewitz

SONDER-TECHNIKKURS

Der ADFC Frankfurt bietet am 8. und 22. März Radworkshops an. Die Teilnehmer/-innen lernen, die wichtigsten Reparaturen am eigenen Fahrrad selbst durchzuführen. Dazu werden theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt. Vorerfahrung ist nicht notwendig.

Die Kurse finden jeweils von 11 bis 16 Uhr im Frankfurter Ostend statt und kosten 20 Euro. Anmeldung bis 10 Tage vor Beginn bei helmut.lingat@adfc-frankfurt.de, Tel. 37 00 23 02. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Frankfurt aktuell wird gedruckt auf Revive Pure White, hergestellt aus 100 % Altpapier von Deutsche Papier, FSC-zertifiziert

Radfahrportal 2.0

Nützliche und aktuelle Infos für Frankfurter RadlerInnen

Seit 2009 besteht das Frankfurter Radfahrbüro, das mit www.radfahren-ffm.de über einen eigenen Internet-Auftritt verfügt. Dieses Radfahrportal hat sich zu einer aktuellen und nützlichen Informationsquelle für alle Radfahrenden in Frankfurt entwickelt. Seit Kurzem erscheint sogar ein eigener Newsletter.

Allgemeine Radfahrtipps, die interaktive Darstellung der Frankfurter Radrouten und eine Terminübersicht bildeten in der Startphase die hauptsächlichen Inhalte des Radfahrportals. Später kam die Anbindung an die Meldeplattform Radverkehr hinzu sowie das Service-Netzwerk für Radfahrende, also Frankfurter Geschäfte und Sparkassen, in denen man kostenlos Werkzeug und Luftpumpe ausleihen kann.

Mehr Aktuelles zur Infrastruktur
Seit 2013 stehen auf der Startseite auch regelmäßig kurze Meldungen, die sich meist mit der Entwicklung der Frankfurter Radverkehrsinfrastruktur befassen: Mal mit dem Hinweis auf eine Sperrung oder Umleitung – mal mit der Nachricht, dass ein Wegestück saniert oder ein Lückenschluss vollendet wurde. Manche Artikel beinhalten auch eine Bildergalerie – etwa beim neugestalteten Niddauferweg am ehemaligen Höchster Wehr oder Fotos der neuen Radverkehrsanlagen an der Osthafenbrücke. Daneben sind auch Servicetipps und Infos zu aktuellen Aktionen wie den Verkehrssicherheitswochen oder das Stadtradeln zu finden.

Archiv und E-Mail-Newsletter
Man muss nicht ständig auf die Seite klicken, um nichts zu verpassen: Was sich in den vergangenen Wochen getan hat, erfasst man mit einem Blick auf die Box „Aktuell auf diesen Seiten“. Und im Archiv sind alle Beiträge chronologisch und nach Themengruppe sortiert auffindbar. Auch eine Volltextsuche ist möglich.

Auf dem Laufenden bleibt man auch ganz einfach, wenn man den kürzlich eingerichteten E-Mail-Newsletter abonniert. Dafür kann man sich direkt auf der Startseite eintragen und erhält so automatisch die wichtigsten Neuigkeiten. Etwa alle sechs bis acht Wochen will das Radfahrbüro eine neue Ausgabe versenden.

Einfache Anmeldung zum regelmäßig erscheinenden E-Mail-Newsletter

Regelmäßig Kurzmeldungen zur Entwicklung der Frankfurter Radverkehrsinfrastruktur

Die Aktualitätsbox gibt einen schnellen Überblick, welche Artikel zuletzt erschienen sind

Smartphone-Version in Sicht
Für Besitzer von Tablet-PCs ist die Oberfläche des Radfahrportals bereits jetzt schon sehr gut nutzbar. Im nächsten Schritt soll es eine optimierte mobile Version des Portals geben, die sich automatisch anpasst, wenn per Smartphone auf die Seite gesurft wird. Neben der besseren Lesbarkeit der Texte auf dem Handy-Display soll es weitere Vorteile geben: So werden, abhängig vom individuellen Standort des Smartphones, GPS-gestützt nahegelegene Stationen des Service-Netzwerks angezeigt. Bis Frühjahr 2014 soll die Version realisiert sein.

Fazit: Für alle, die in Frankfurt gern und oft mit dem Rad unterwegs sind, lohnt es sich mehr denn je, neben der Website des ADFC Frankfurt auch das städtische Radfahrportal – www.radfahren-ffm.de – im Blick zu behalten!

Redaktion Frankfurt aktuell

Leser BRIEF

Sie lernen es wohl nie (Ffa 6/2013, Seite 2)

Liebe Rad fahrenden Vereinskollegen,

Toilettenhäuschen auf Radwegen habe ich in Frankfurt schon häufiger gesehen. Ich dachte bisher, das wäre ein neuartiger Service der Stadt für dringende Geschäfte, die bei längeren Radfahrten – oder Wartezeiten vor roten Ampeln in der Rush hour – durchaus vorkommen können. Gerade in der kühlen Jahreszeit durchaus annehmbar.

Diese schicken blauen Häuschen stehen auch dort (auf Radwegen), wo keine Baustellen sichtbar vorzufinden sind.

Stets genügend Luft im Reifen wünscht

Bernd Reiter

Landkarten Schwarz
GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12
(am Parkhaus Hauptwache)
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78
Fax 069 - 59 75 166
www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt - alles in Karten.
LANDKARTEN SCHWARZ

Rainer Mai mit interessiertem Publikum am Felgenband

Fotos: Eckehard Wolf

Etwas Brauchbares findet sich immer

Schwarze Finger im Kirchenkeller

Was macht eigentlich die AG Technik des ADFC Frankfurt?

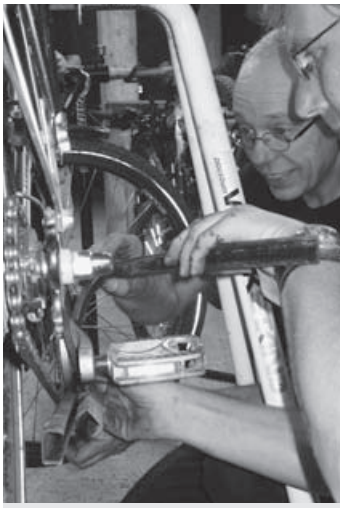
„Schwarze Finger sind garantiert", verspricht die AG Technik allen Rat und Hilfe suchenden Radlern, die oben, neben der Kirchentür von St. Nicolai die Klingel drücken, damit ihnen unten, im geräumigen Keller, die Fahrradwerkstatt des ADFC aufgetan wird.

An einem Samstagnachmittag im November begehren blutige Laien Einlass, die zum ersten Mal einen Schraubenschlüssel in die Hand nehmen, aber auch erfahrene Schrauber, die sich selbst an den Spezialwerkzeugen bedienen. Wir haben ihnen mal auf die schwarzen Finger geschaut, was sie da unten anstellen.

Ab drei Uhr, zur angegebenen Öffnungszeit der Werkstatt, geht die Klingel im Minutentakt. Heruntergetragen wird ein altes Fahrrad mit einer antiken Torpedo-Dreigang-Schaltung, die sich nicht mehr einstellen lässt. An einem schicken Trekkingrad ist ein Schaltzug gebrochen und der Umwerfer eingerostet. Ein geliehenes Schrottrad hat einen gewaltigen Achter im Hinterrad, zahlreiche gebrochene Speichen und ein lebensgefährlich zerfetztes Schutzblech. Ein anderes Rad hat nur zwei kaputte Speichen, aber drei Löcher im Schlauch. So füllt sich alsbald der geräumige Keller mit all dem Elend, das auf zwei Rädern vorkommt.

Rainer Mai und Klaus Kowoll, die sich heute zum Notdienst in der Fahrradklinik gemeldet haben, fragen die Patienten zunächst nach ihren Beschwerden und kommen dann durch Schauen und Fühlen zu ihrer Diagnose. Doch dann gibt es keine klinische Vollversorgung, sondern eine fein dosierte „Hilfe zur Selbsthilfe", je nach den Selbstheilungskräften, die in den Radsuchenden schlummert. Jeder Arbeitsschritt wird erklärt, das passende Werkzeug geholt, und dann versucht jeder, soweit er kommt, sein Rad wieder in Schuss zu bringen. Rainer und Klaus greifen immer mal wieder unterstützend ein, legen aber nur in sehr komplizierten Fällen selbst Hand an. Das alles geschieht in einer ruhigen, konzentrierten Atmosphäre. Und mit jedem Handgriff wächst der Stolz, dass man sein Rad „selbst" begriffen und repariert hat.

An diesem Samstag geht die Arbeit besonders gut von der Hand. Denn droben in St. Nicolai werden himmlische Töne geprobt. Posaunenschall und Chorgesang verbreiten sich durch dicke Lüftungsrohre auch in die Katakomben der Fahrradwerkstatt. Diese ist, vermittelt durch den AG-Sprecher Ralf Paul, mit der Kirchengemeinde durch ein Projekt zur Erwachsenenbildung verbunden. Schon seit 1994 ist der ADFC dort zu Gast und sehr



Ralf Paul (hinten) verzweifelt auch nicht bei der Montage des „Chaingliders"

dankbar für die Räume. So können die neun Schrauber der AG jeden zweiten Samstag ihre Werkstatt öffnen, also 25mal im Jahr. Dazu kommen noch vier ganztägige Reparatur-Workshops im Jahr, die immer ausgebucht sind.

Mit der Hilfe zur Selbsthilfe macht der ADFC den Fahrradgeschäften keine Konkurrenz. „Wir haben besonders im Sommer einen Reparatur-Notstand, wo man Wochen auf einen Termin warten muss, um neue Schläuche aufzuziehen", sagt Rainer Mai. Er hat die Idee zur ADFC-Werkstatt entwickelt und zunächst in seiner Garage umgesetzt. Für ihn und das Team macht das Schrauben und der Umgang mit Menschen viel Spaß: „Deshalb nehmen wir auch kein Geld." Natürlich werden die Ersatzteile zu Einkaufspreisen berechnet und es steht da auch eine Spendendose. Aber selbst der Vorstand des ADFC Frankfurt muss schon kräftig drängeln, um für die AG mal zwei neue Montageständer beschaffen zu dürfen.

„Für ein Fahrrad braucht man mehr Spezial-Werkzeuge als für ein Auto", erklärt mir der gelernte Automechaniker Rainer Mai, der später einen Dipl.-Ing. in Maschinenbau draufgesetzt hat. Davon kann man sich in den unzähligen, wohlgeordneten Schränken, Schubladen und Ersatzteillagern überzeugen. Ein gelernter Fahrradmechaniker muss man nicht sein. Die meisten Schrauber haben durch learning by doing ihr Handwerk gelernt und haben deshalb ein feines Händchen dafür, ihr Wissen an Laien weiter zu geben. Wer keine schwarzen Finger scheut, ist herzlich willkommen zur Verstärkung der AG Technik. Die hat auch kernige Seife auf Lager. *Wehrhart Otto*

Termine und weitere Infos unter www.adfc-frankfurt.de/Projekte_Akltivitäten/Fahrradwerkstatt.html

„Sympathy For The Devil“ (The Rolling Stones 1968)

Die folgende Radtour hat’s in sich, dem Teufel sei Dank!

Es geht am 10. Mai 2013 los: Im Zug Richtung Brandenburg klaut man mir zunächst den Tacho. Dann rate ich gerade einem hübschen Mädchen mit nagelneuem Rennrad, aber ohne Fahrkarte, sie möge sich lieber freiwillig dem Schaffner offenbaren, als der Zug durch eine Staubwolke donnert und nach einer Notbremsung hält. „Zwanzig Minuten Halt“, verkündet eine Stimme. Woher weiß die das? Des Rätsels Lösung: Genau so lange braucht man zu Fuß bis zur Quelle der Staubwolke und zurück – jemand hatte Schottersteine aufs Gleis gelegt. Der Teufel etwa?

Am nächsten Tag kaufe ich in Brandenburg einen neuen Tacho, den mir der Radhändler morgens noch vor 9 Uhr montiert und per PC einstellt: die alten Gesamtkilometer, Radumfang, Uhrzeit. Chapeau!

Am Abend sollen meine beiden Begleiter Alfred und Gerhard eintreffen. Alfred ist US-Amerikaner, hat also den berühmten „Migrationshintergrund“; diese Menschen kaufen, wie jeder weiß, überwiegend bei einem namhaften Discounter. Dort hat Alfred neue Gepäcktaschen erworben, deren linke leider schon beim Schieben auf dem Frankfurter Flughafenbahnhof die Halterung verliert. Ich soll ihm in Brandenburg zwei neue kaufen. Dem Teufel sei Dank: Der Radladen ist schon zu. Da der Erfurter Bahnhof gerade umgepflügt wird, kommen meine Mitradler erst um 22 Uhr an. Alfred hat seine linke Gepäcktasche irgendwie auf dem Gepäckträger festgebunden.

> Das kleine radelnde rote Teufelchen der Lausitzer Bergbautour zeigt sich jedem, der mit dem Rad hinter mir fährt, um ihm zu sagen: Keine Angst, der Teufel fährt vor dir, ist also nicht hinter dir her!

Sonntags am 12. Mai geht es auf dem Radfernweg „Tour Brandenburg“ immer dem roten Adler nach 95 km bis Raben im Fläming. Alfreds Gepäckträger nimmt die ungleiche Belastung übel und verliert rechts eine Schraube. Gerhard sucht vergeblich nach Kabelbindern und repariert notdürftig mit Paketband. Er übernimmt für diesen Tag eine Gepäcktasche von Alfred. Es beginnt mittags stark zu regnen. Alfred bricht beim Schieben über eine Brücke auch die rechte Gepäcktasche weg. Nun muss er diese Tasche auf dem angeschlagenen Gepäckträger festbinden. Mit seinem blauen Rucksack, den prallgefüllten Rückentaschen und seinem gelben Gepäcküberzieher oben auf dem Träger sieht er aus wie eine Ente, die Leergut oder Sperrmüll sammelt und transportiert. (Der Fairness halber: Ich fahre außer mit Gepäcktaschen mit einem grauen Kasten auf dem Gepäckträger, der zwar äußerst praktisch ist, aber aussieht wie eine Mischung aus Schminkkoffer und Hutschachtel. Und Gerhards Taschen vorne und hinten haben alle Farben eines Papageis.)

Zwölf Rennradler trocknen sich in Raben beim Essen die nassen Füße. Sie kommen schon aus Rheinsberg kurz vor Mecklenburg und wollen um 16.30 Uhr noch 100 km bis Leipzig fahren. Chapeau!

Alfred erbettelt beim Wirt zwei Kabelbinder und repariert seinen Gepäckträger. Jetzt kann er es wagen, beide Gepäcktaschen ohne Halterung oben auf dem Gepäckträger festzubinden.

Um 4.30 Uhr morgens ist in Raben Fliegeralarm! Die Sirene weckt alle Vögel im Fläming, darunter auch mehrere Kuckucke (aber keinen Raben). Es gibt sehr viele Vögel in Raben, aber kaum Menschen und keinen Mobilfunk. Daher musste die Feuerwehr nachts per Sirene zur Arbeit rufen; vor der uralten Dorfkirche, zu deren Erhaltung ich am Abend ein Scherflein geopfert hatte, war nämlich ein großer Ast auf die Straße gestürzt. Ich verdächtige erneut den Teufel.

Am nächsten Tag soll es auf der Tour Brandenburg 88 km bis Luckenwalde gehen. Kurz vor Treuenbrietzen („Sabinchen war ein Frauenzimmer…“) bricht mir die Wäscheklammer, mit der ich die Radroutenkarte fixiert habe. Wir besuchen in Treuenbrietzen einen Radhändler und einen Haushaltsladen. Der Radhändler ersetzt bei Alfred die Kabelbinder durch eine Schraube, weigert sich aber, ihm Gepäcktaschen zu verkaufen, weil er die an dem schwächlichen Gepäckträgerlein für sinnlos hält. Alfred muss weiter mit Spanngurt und einem Seil klarkommen. Ich frage zur selben Zeit im Haushaltsladen nach einer einzelnen Wäscheklammer. Tatsächlich findet die Verkäuferin eine aus Plastik. Sie muss dafür ein Verkaufsgespräch unterbrechen, in dem es um einen Plüschlöwen geht. Die Kundin: „Der ist mir zu groß, und der andere ist mir zu traurig.“ Ich will die Plastikklammer kaufen, soll sie aber nur bekommen, wenn ich nicht bezahle. Als ich daraufhin verspreche, den Laden weiterzuempfehlen, erhalte ich noch zwei hölzerne Klammern geschenkt. Weiter über Jüterbog nach Luckenwalde. Kurz vor dem Hotel wird vor unseren Augen ein Hund von einem Auto angefahren. Schon wieder der Teufel?

Am 14. Mai 87 km weiter bis zu einem Schloss mit Bett+Bike in Uebigau. Unterwegs auf der Fahrt durch Eichenalleen entlang der Schwarzen Elster setzen sich Raupen mit langen Fäden auf unsere Helme, Kleidung und aufs Gepäck. Ich erhalte das Zimmer mit der Nummer Null und verdächtige wieder den Teufel. Laut Auskunft Einheimischer ist ein 15-Tonnen-Lkw über ein Brückchen gefahren. Fahrräder dürfen jetzt nicht mehr hinüber und müssen einen weiten Umweg fahren.

Radelndes Teufelchen, Gurke im Sattel, Bagger in ehemaligem Braunkohlerevier, Gurken auf dem Sattel, Hinweisschilder in Deutsch und Sorbisch

Fotos: Günther Gräning

Der nächste Tag bringt uns ab Plessa weg vom roten Adler und endlich hin zum roten Lausitzer Teufelchen – vielleicht ist ja nun endlich Schluss mit Desaster! Wir fahren über eine endlose staubige Baustelle zum Braunkohlen-Tagebau-Museum F60 mit dem riesigen Kettenbagger. Ein seltsam gekleideter Mensch weist uns darauf hin, dass wir uns im „Steigerbüro" hätten anmelden müssen, in Bergwerken zähle man Ein- und Austretende, bilde die Differenz und entscheide dann, ob man jemanden suchen muss. Bis Senftenberg sind es dank Umwegen 104 km. Wir übernachten wieder bei Bett+Bike. Es gibt für den Fernseher auf dem Zimmer tatsächlich eine Fernbedienung mit nur 3 (drei) Knöpfen! Schon wieder der Teufel?

Am 16. Mai sollen es 82 km bis Cottbus werden. Roter Adler und roter Teufel sind hier auf der Beschilderung am Weg treulich vereint. Wir sind im Beritt der Sorben, alle Schilder sind zweisprachig. Die Gegend enthält viele große Seen, die durch die Flutung ehemaliger Braunkohle-Reviere entstanden sind.

Bekanntlich liegt laut Verkehrsfunk nichts so oft auf Straßen und Autobahnen herum wie Spanngurte. So auch hier: Alfred ergänzt seine Gepäckkonstruktion um einen Spanngurt, den Gerhard in Spremberg auf der Straße findet.

Das Cottbusser Waldhotel ist fest in der Hand von Radfahrern. Wir wollen am nächsten Tag den Spreewald besuchen und buchen für zwei Nächte. Ein Engländer, der im letzten Hotel seine Sonnenbrille vergessen hat, wundert sich am Empfang, dass das Hotelpersonal im Osten Deutschlands kein Englisch versteht. Ich gebe den Dolmetscher, verweise auf den ehemaligen Eisernen Vorhang und verdächtige doch im Grunde nur wieder den Teufel.

Am nächsten Tag geht es in den Spreewald nach Burg und wieder nach Cottbus zurück. Roter Adler und roter Teufel erhalten hier Gesellschaft durch eine radelnde grüne Gurke.

Der 18. Mai ist der Tag unserer Rückreise. Auf dem Weg zum Bahnhof verheddert sich einer von Alfreds Spanngurten mit seinem Haken in der Hinternabe und muss von Gerhard gekappt werden. Der listige Teufel hat also dafür gesorgt, dass der in Spremberg gefundene als einziger weiterhin funktioniert und Alfred rettet! (Und auch das herrliche Wetter ohne Regen ab Raben schreibe ich dem Teufel gut.)

Zum Schluss noch eine Bemerkung zum „Migrationshintergrund": Beim Umsteigen in Berlin-Spandau sehe ich eine junge Frau mit Kopftuch, die auf Deutsch mobil telefoniert. Ihr Telefon hat sie dafür in ihr Kopftuch gesteckt wie eine Freisprechanlage. Dagegen kann kein Teufel etwas haben.

Günther Gräning

radschlag

Radschlag GmbH
Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 45 20 64
Fax 069 / 45 32 84

Di. 11.00 – 18.30
Mi. 11.00 – 18.30
Do. 12.00 – 20.00
Fr. 11.00 – 18.30
Sa. 10.00 – 16.00
Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de

PER PEDALE
Fahrräder für alle Lebenslagen

E-Bikes von Riese und Müller, Flyer, Stevens und Fahrradmanufaktur
Stadt, Trekking- und **Tourenräder** von Idworx, Tout-Terrain, Velotraum, Stevens, Fahrradmanufaktur, Gazelle und Maxcycles
Kindertransporträder von Christiania, Bakfiets und Babboe
Kinderräder von Puky, Falter, Kokua und Stevens
Rennräder und **Mountainbikes** von Stevens und Idworx
Falträder von Brompton und Riese und Müller

Qualifizierte Beratung und **Service** in unserer Meisterwerkstatt

www.perpedale.de
PER PEDALE GMBH ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT

Fotos: Achim Isenberg

Neues aus dem Worldwide Velo Web

Nachdem wir bereits im Iran erste Anzeichen für eine neue Fahrradkultur zu sehen glaubten (Frankfurt aktuell 3/2013), scheint nun selbst in der tropischen Hitze der Arabischen Emirate am Persischen Golf das Fahrrad an Bedeutung zu gewinnen. In Dubai, so berichtet Achim Isenberg, sind viele der dort lebenden Gastarbeiter (sie stellen nahezu 80 Prozent der Wohnbevölkerung im Wüstenstaat) mit einem – zumeist einfachen – Fahrrad mobil (Bild links).

Schicker geht es an der Dubai Marina und der Dubai Mall zu. Die blitzblanken Fahrräder, die dort auf Touristen warten, haben kaum etwas gemein mit den schlichten Gebrauchtfahrzeugen der Gastarbeiter. Das moderne Verleihsystem erinnert an das Pariser Modell (siehe Frankfurt aktuell 6/2013), die Abrechnung der Nutzungszeiten erfolgt interessanterweise über eine deutsche Firma, die auch in Frankfurt Fahrräder verleiht. Die Werbung auf den Velos wird von einer einheimischen Immobilienfirma, die gigantische Wolkenkratzerprojekte in Dubai entwickelt, bezahlt. Achim hat sich eines der Räder geschnappt und ist bei 33 °C zum Strand geradelt. Dort war er allerdings der einzige Radfahrer weit und breit. *(ps)*

RADREISEN 2014

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport, Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels, 50 km bis max. 75 km pro Tag

Mai		
01. - 08.05.	***BERLIN*** *und Umgebung*	ab 920 €
Juni		
29.05. - 02.06.	***AN FULDA UND WERRA***	ab 345 €
18. - 23.06.	***FÜNF FLÜSSE - RADWEG***	ab 500 €
Juli		
17. - 24.07.	***VELOLAND SCHWEIZ***	ab 1.030 €
August		
07. - 14.08.	***VON NORD- NACH SÜDTIROL***	ab 990 €
27.08. - 04.09.	***OSTSEE*** *Flensburg – Lübeck*	ab 815 €
September		
16. - 23.09.	***ISAR – DONAU – INN***	ab 700 €

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt
Tel./Fax: 069 / 63 19 69 07 E-Mail: info@thedatours.de
www.thedatours.de

WANDERREISEN 2014

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport bzw. Standquartier, ortskundiger Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels

18. - 25.01.	***KLEINWALSERTAL***	*im Schnee*	ab 730 €
16. - 19.05.	***FRÄNKISCHE SCHWEIZ***		ab 315 €
14. / 15.06.	***RHÖN - WANDERWOCHENENDE***		ab 135 €
28.06. - 05.07.	***KLEINWALSERTAL***	*im Sommer*	ab 825 €
02. - 06.10.	***PFÄLZER WEINSTEIG***		ab 450 €
11. / 12.10.	***LAHNHÖHENWEG***		ab 115 €

Und TAGESWANDERUNGEN

Foto: (ps)

Radreisemarkt 2014

Sonntag, 23. März, 11 – 17 Uhr
Bürgerhaus Bornheim,
Arnsburger Straße 24

Rund 30 Aussteller präsentieren Radreisen und radtouristische Ziele, dazu gibt es Infostände des ADFC.

Bereits am Samstag, 22. März, 19.30 Uhr, zeigen die „Radnomaden“ Bilder von ihrer Weltreise.

AG Klaunix freut sich

Selten genug bekommen wir für unsere Arbeit im ADFC und für die damit verbundenen Erfolge Rückmeldungen der Betroffenen. Erfreulich anders ist die Reaktion, über die wir hier, sehr zur Freude der AG Klaunix, berichten können.

Redaktion Frankfurt aktuell

Sehr geehrter Herr Linder,

mir wurde heute mein Fahrrad geklaut. Gestern Abend um 18 Uhr habe ich es in den Fahrradkeller gestellt und als meine Freundin heute morgen um 10 Uhr die Wäsche abhängen wollte, stellte sie fest, dass die Kellertür weit offen stand, das Licht an war und mein Fahrrad verschwunden war. Ich habe erst mal die Polizei benachrichtigt und anschließend meine Eltern. Für mich war eine Welt zusammengebrochen, weil ich dieses Fahrrad, welches ich aus Einzelteilen, die ich mühsam zusammen recherchiert habe und dann mit meinem Vater zusammengebaut habe, einen sehr großen ideellen Wert bedeutete. Ich habe mir damals in meiner Studentenzeit mühsam über 2500 Euro zusammengespart um mir meinen Traum zu erfüllen.

Keine Stunde nachdem ich die Polizei angerufen habe – ich war gerade dabei alle Unterlagen zusammenzusuchen um aufs Polizeirevier zu fahren und Anzeige zu erstatten – riefen mich meine Eltern an, dass gerade die Polizei bei Ihnen ist. Mein Fahrrad, welches auf die Adresse meiner Eltern registriert ist, wurde bereits gefunden. Auf dem Revier habe ich dann erfahren, dass ein 24jähriger sturzbetrunken auf dem Fahrrad angetroffen wurde und sowieso schon über 90 Vergehen auf dem Konto besitzt, wegen derer er „in den Bau wandern wird“. Das was er heute Nacht angestellt hat – ich habe keine weiteren Infos erhalten – und der Fahrraddiebstahl ist nur das Sahnehäubchen. Mein Fahrrad konnte ich wohlbehalten wieder mitnehmen.

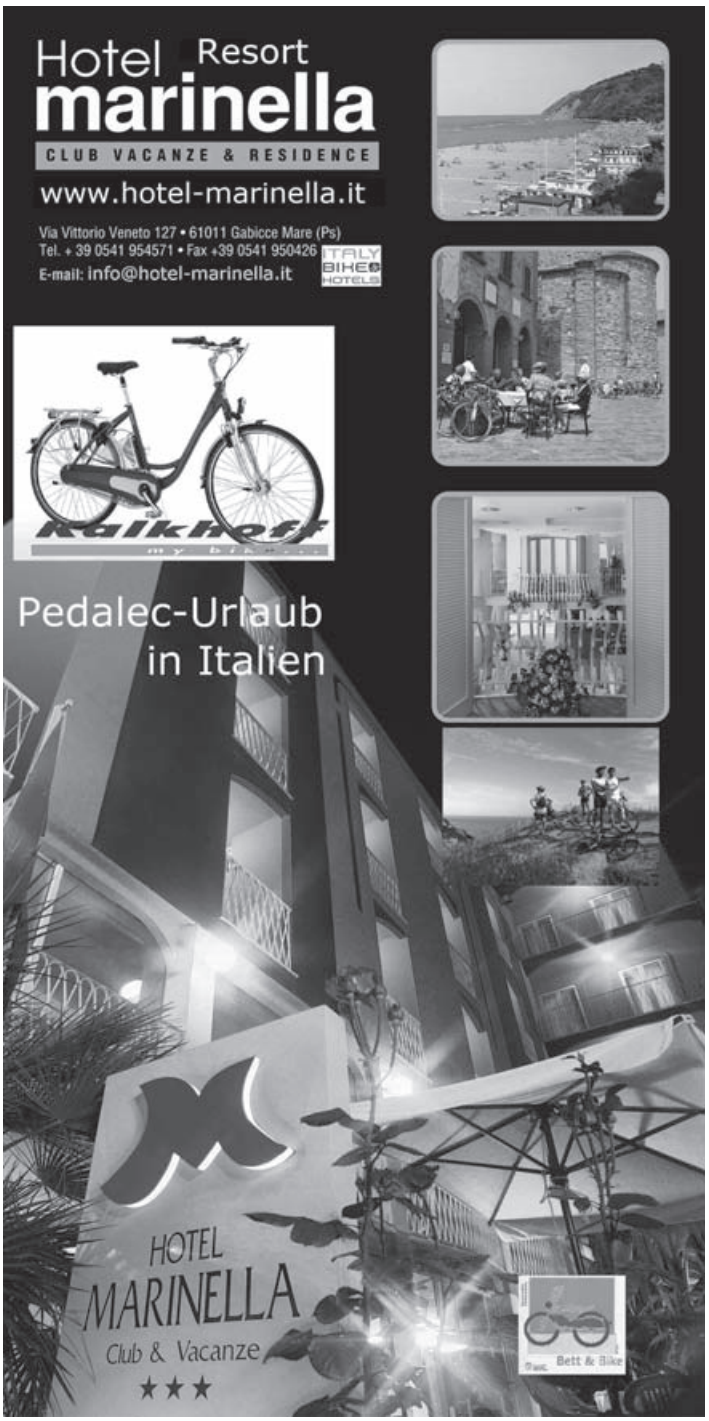
Ohne die Codierung hätte ich mein Fahrrad wahrscheinlich nicht – und vor allem schon gar nicht so schnell – wiedergesehen. Selbst der Beamte meinte, so schnell könnten sie selten Diebesgut wieder zuordnen.

Wir haben Sie öfters nochmal getroffen, bei Veranstaltungen wie der Bike-Night oder Veranstaltungen auf dem stillgelegten Flugplatz in Bonames, wo Sie aufopferungsvoll für die Fahrradcodierung werben. Für all Ihr Engagement und Ihre Mühe möchte ich Ihnen herzlichst danken. Ich wüsste gar nicht was ich ohne mein Fahrrad anstellen sollte. Ich besitze kein Auto und fahre alle Strecken, egal bei welchem Wetter oder welcher Jahreszeit, immer nur mit dem Fahrrad. Als Lektion werde ich ab jetzt das Rad selbst im Keller noch anschließen.

Inzwischen ist das Fahrrad meines Vaters auch codiert und nach dem heutigen Erlebnis kommt auch das Fahrrad meiner Mutter ebenfalls bald dran.

A. B.

(Name der Redaktion bekannt)



Ich bin dann mal weg … und doch nicht wirklich

Joachim Hochstein verlässt Bad Vilbel

Da sitze ich nun und versuche, ein leichtfertiges Versprechen einzulösen. „Schreib' doch mal einen Bericht über deine Zeit beim ADFC Bad Vilbel." So wurde es an mich herangetragen, anlässlich des bevorstehenden Umzugs nach Frankfurt. Dann wollen wir mal, und es folgt mit Sicherheit keine Bilanz.

Anja und Joachim feiern schon einmal ihren Umzug. Und wo? Natürlich in einem Weinlokal! Foto: Ute Gräber-Seißinger

Wir wohnten seinerzeit im Frankfurter Stadtteil Rödelheim, und unser Vorhaben, die Stadt zu verlassen und gen Norden in die Wetterau zu ziehen, wurde von der überwiegend indigenen Bevölkerung in unserem bevorzugten Weinlokal mit blankem Entsetzen aufgenommen. Wie könne man nur diese Stadt verlassen und da rausziehen. Es verdichtete sich der Eindruck, dass wir uns in einen unwirklichen Raum begeben würden. Nun, wir schlugen die sicherlich gut gemeinten, fürsorglichen Hinweise in den Wind und zogen Ende der 1990er Jahre gleichzeitig mit 4000 anderen Menschen – darunter auch viele aus Frankfurt – in den Bad Vilbeler Ortsteil Dortelweil.

Als bereits aktives Clubmitglied nahm ich natürlich noch vor dem Umzug eine erste Witterung nach lokalen ADFC-Aktivitäten auf. Und dies mit Erfolg. Noch war ich schließlich Vorsitzender der Ortsgruppe in Rüsselsheim, meiner Geburtsstadt. Sogleich verabredete ich mich mit dem damaligen Vorsitzenden des Bad Vilbeler ADFC, Harald Wysk, damals Pastor in Massenheim, zu einer Radtour durch die Quellenstadt. Sehr schnell wurde mir klar, dass in Bad Vilbel in Sachen Verkehrspolitik vermutlich nur der Glaube weiterhelfen würde. Sicherlich konnte ich einige Spuren hinterlassen, jedoch trägt heute das Wirken in der verkehrspolitischen Arbeit durch Joachim Brendel größere Früchte.

Vergessen will ich nicht, dass eine wesentliche Voraussetzung für das ehrenamtliche Engagement immer auch das Verständnis des Partners / der Partnerin ist. Noch besser ist es, wenn das besagte Verständnis sogar darin mündet, dass die Partnerin sich selbst in die Verbandsaktivitäten einbringt. So gestaltet Anja seit vielen Jahren den Schaukasten des Ortsverbands, der in der Bad Vilbeler Innenstadt in einer Reihe mit etlichen weiteren Schaukästen von Vereinen und Parteien aufgestellt ist, und hat auch schon den einen oder anderen Infostand mit besetzt.

Nun, was bleibt? Anja wird unverändert die Redaktion des Schaukastens wahrnehmen. Ich werde weiterhin für den Landesvorstand als „Pate" für den Wetteraukreis unterwegs sein. Aber wirklich wichtig sind die vielen Begegnungen, Freundschaften und Erinnerungen an eine richtig gute Zeit in Bad Vilbel.

Nun geht es also in wenigen Wochen zurück nach Frankfurt, und zwar mitten rein. Wir folgen damit nach über 14 Jahren dem gesellschaftlichen Trend der Reurbanisierung. Aber das hat nun wirklich nichts mit den damaligen Bedenkenträgern aus der Rödelheimer Weinstube zu tun …

Joachim Hochstein

Zweirad Ganzert

Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

BULLS KTM Bikes vom Besten Gazelle PEGASUS FOCUS bikes RIXE Kalkhoff SIMPLON

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de

Dauerthema Einbahnstraßenfreigabe

Stadt Bad Vilbel setzt neue Akzente

Es kommt Bewegung in das Thema Einbahnstraßenfreigabe für Radfahrer in beide Richtungen. Und zwar ganz konkret und praktisch. Die Stadt Bad Vilbel hat Mitte November 2013 die Römerstraße und die Quellenstraße freigegeben.

Den Anstoß dazu gab unser Radverkehrsbeauftragter, Dr. Joachim Brendel, dem es im ersten Jahr seiner Amtszeit gelungen ist, die Position der Stadt zu diesem Thema zu öffnen. Sodann hat er die Bitte der Stadt aufgegriffen, eine Liste von Straßen aufzustellen, deren Eignung für die Freigabe für Radfahrer in beiden Richtungen zu prüfen sein soll.

Die Römerstraße verläuft parallel zur großen Verkehrsachse Frankfurter Straße zwischen der Friedrich-Ebert-Straße und der Schützenstraße. Die Quellenstraße ist, von der Innenstadt aus gesehen, die Abzweigung von der Friedberger Straße unmittelbar vor dem Kreisel nach rechts; sie verläuft im Bogen bis zum Rand des Kurparks.

Joachim Brendel freut sich: „Nach 15 Jahren des Bohrens die ersten echten Einbahnstraßen … Die Römerstraße ist zwar für das Radnetz nur von untergeordneter Bedeutung, aber auch dort wohnen Radler – sogar ADFC-Mitglieder! Zukünftig also eine Option mehr, wenn ich dort mit dem Rad Mitgliederpost verteile.“ Wir freuen uns mit ihm und sind gespannt, wie die Diskussion zum Thema in Zukunft verlaufen wird.

Dr. Ute Gräber-Seißinger

Joachim Brendel setzt sich konsequent für die Freigabe von Einbahnstraßen für den Radverkehr ein Foto: Ute Gräber-Seißinger

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 06101 / 542256

Joachim Hochstein
Tel. 06101 / 402907

www.adfc-bad-vilbel.de

(Fast) ohne Umleitungen bis Höchst

Am 1. Januar 2014 gab es gleich Erfreuliches zu berichten: Am Nidda-Radweg wurden zwischen Bad Vilbel und Höchst noch vor dem Jahreswechsel zwei Baustellen abgeschlossen. Die Unterführung in Heddernheim (siehe Foto) ist fertiggestellt, ebenso die Rampe am Anglerheim/Unterführung Ludwig-Landmann-Straße.

Beide Passagen waren im alten Jahr bis weit in den Dezember hinein noch gesperrt. Nunmehr gelangt man auf dem Nidda-Radweg wieder ohne Umleitungen bis nach Höchst – wenn man erst einmal den Bereich Neue Mitte/Hallenbad in Bad Vilbel bezwungen hat. Das gab es lange nicht. *Christian Martens*

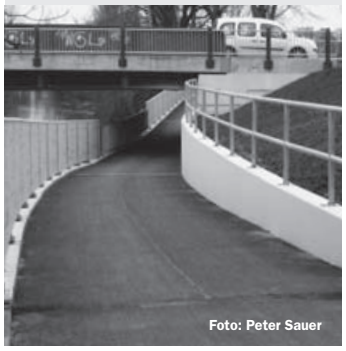


Foto: Peter Sauer

Wiegand | Hartmann | Striether
Rechtsanwälte und Notare

Frankfurter Straße 35
61118 Bad Vilbel
Telefon (06101) 583860
Telefax (06101) 12229
info@ranotwhs.de
www.ranotwhs.de

Wir beraten und betreuen Sie in folgenden Themenbereichen:

- Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung
- Familienrecht | Erben und Vererben
- Mietrecht | Nachbarschaftsrecht
- Verkehrsunfallrecht | Verkehrsstrafrecht

Weitere Schwerpunkte finden Sie auf unserer Homepage

Es tut sich was in Bad Soden

Eure Rad-Alltagserfahrungen vor Ort sind gefragt!

Turnusgespräche zwischen ADFC und Stadtverwaltung tragen erste Früchte

Zunächst begann der Freitag, 22. November 2013, wie einer der „üblichen“ Tage, an denen punkt 7.30 Uhr im Sitzungsraum des Rathauses Bad Soden der Jour fixe zwischen ADFC und Stadtverwaltung stattfinden würde – aber dann kam doch alles anders!

Nicola Schotte und Michael Henninger von der Abteilung Stadtentwicklung und Bauberatung hatten eine lange Liste mit Umsetzungsaktivitäten mitgebracht: Alle fehlenden „Rad frei“-Schilder auf dem Schul-Radweg zur Albert-Einstein-Schule waren angebracht worden, die seit zwei Jahren vorliegende kreisweite Radverkehrs-Beschilderung sollte noch in diesem Jahr umgesetzt werden, neue Rad-Abstellanlagen am Bahnhof würden spätestens im Frühjahr 2014

folgen und die vom ADFC für die Schwalbacher und Königsteiner Straße empfohlenen Rad-Schutzstreifen waren bereits in Absprache – sowohl mit Hessen Mobil als auch mit dem Ministerium in Wiesbaden! Unser frühes Aufstehen hat sich für die Radfahrenden in Bad Soden gelohnt – zumal weitere einschneidende Veränderungen in Aussicht gestellt wurden.

Der Radverkehr ist nun auch in Bad Soden angekommen: Die Stadt bietet eine komplette Alltags-Infrastruktur und ist damit ideal für Radfahrer und Radfahrerinnen – gerne auch mit Elektroantrieb. Am Ende haben alle etwas von der Entdeckung des Radverkehrs in Bad Soden – die Stadt inklusive der hier ansässigen Gewerbetreibenden, Dienstleister und die Menschen, für die Bad Soden mehr ist als eine Durchfahrtzone.

Wer dabei sein möchte oder gar eigene Rad-Themen einzubringen hat, sollte schnellstens Kontakt zu uns aufnehmen: gabriele.wittendorfer@adfc-mtk.de.

Wir freuen uns auf Euch!

Birgit Buberl und Gabriele Wittendorfer

Gespräche in Hofheim, Eppstein und Kriftel

Der Ortsverband Hofheim, Eppstein und Kriftel des ADFC hat im November und Dezember Gespräche mit den Kommunalverwaltungen geführt, um Verbesserungen für den Radverkehr zu erzielen.

Beim Gespräch mit der Stadt Eppstein am 20.11.2013 – an dem auch der neu eingesetzte Bürgermeister Alexander Simon teilnahm – wurde dem ADFC in Aussicht gestellt, dass sich die Stadt Eppstein bei der Mängelmelde-Plattform des Radroutenplaners (www.radroutenplaner.hessen.de) beteiligen wird. Auch das seit langem ungelöste Problem des Radwegendes aus Kelkheim-Fischbach entlang der Bundesstraße 455 soll im Rahmen der Planungen eines Supermarkts auf Höhe der Staufenstraße beseitigt werden. Für die Umsetzung der ADFC-Mängelliste werden Geldmittel in den Haushalt eingestellt.

Am Folgetag fand das Gespräch mit der Stadtverwaltung Hofheim statt – hier nahmen neben den Mitarbeitern der Verwaltung auch der Erste Stadtrat Wolfgang Exner sowie der Stadtrat Wolfgang Winckler teil. Hier wurde den Radlern die Schaffung von Radverkehrsanlagen entlang der Rheingaustraße dort in Aussicht gestellt, wo es die Fahrbahnbreiten zulassen. Wie auf diesen Radspuren auf der Fahrbahn sollen auch auf der Brücke über die Bahnlinie Fahrrad-Piktogramme angebracht werden. Die Aufhebung der linksseitigen Radwegbenutzungspflicht auf der Straße zwischen Diedenbergen und Marxheim soll geprüft werden, ebenso die Radwegbenutzungspflicht in der Casteller Straße zwischen der Ortsmitte und der Unterquerung der Autobahn A66. Schließlich hat die Stadtverwaltung eine Prüfung der Führung des Radverkehrs über den Busbahnhof zugesagt – diese in beiden Richtungen nutzbare Verbindung zwischen dem Lorsbachtal und Kriftel entlang des Schwarzbachs stellt eine wichtige Relation des Hofheimer Radverkehrsnetzes dar. Eine interne Arbeitsgruppe im Rathaus arbeitet die Mängelliste des ADFC ab.

Das Treffen am 05.12.2013 in Kriftel – hier nahm der Erste Beigeordnete Franz Jirasek teil – begann in herzlicher Atmosphäre: Herr Jirasek dankte dem ADFC ausdrücklich für seine kontinuierliche Arbeit. Die Gemeinde lässt die aufgestellte Beschilderung jährlich durch die Hilfspolizisten prüfen, ist für Hinweise von außen jedoch dankbar, wenn Fehler vorliegen sollten. Aufgrund des Hinweises vom ADFC zur Radwegbenutzungspflicht in der Straße Am Holzweg entlang der Autobahn A66 wurde zwischenzeitlich bereits die Benutzungspflicht aufgehoben, die Sperrung der Durchfahrt in der Staufenstraße ist inzwischen ebenfalls aufgehoben. Leider konnte bei der Erneuerung des Weges entlang des Schwarzbachs die Anregung des ADFC auf eine Verbreiterung des Weges nicht mehr aufgenommen werden; bei der nächsten derartigen Maßnahme wurde jedoch in Aussicht gestellt, dass eine ausreichend breite und alltagstaugliche Oberfläche geschaffen wird. Dieses sehen wir als großen Gewinn für den Radverkehr, denn die Verbindung entlang des Schwarzbachs zwischen Kriftel und Hattersheim ist neben Alltagsradlern auch sehr stark von Fußgängern mit Hunden und Rad fahrenden Familien frequentiert. *(hk)*

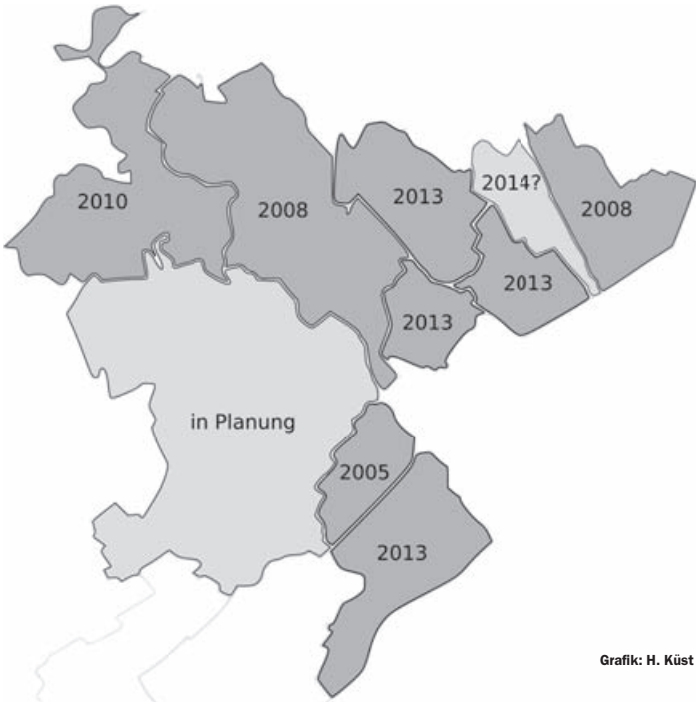
ADFC im Main-Taunus-Kreis

kontakt@adfc-mtk.de

Bad Soden
Birgit Buberl
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach
Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hofheim/Eppstein/Kriftel
Holger Küst
Tel. 0 61 98 - 50 15 59



Grafik: H. Küst

Radverkehrs-Beschilderung im Main-Taunus-Kreis

Im vergangenen Jahr wurde in vier Kommunen eine Radverkehrs-Beschilderung auf der vom ADFC gelegten Grundlage aufgestellt. Damit steht jetzt in acht der zwölf Kommunen im Main-Taunus-Kreis den Radlern eine Beschilderung zur Verfügung, mit der sich auch Ortsunkundige orientieren können.

In Schwalbach gibt es positive Signale aus dem Rathaus, dass eine Aufstellung der Beschilderung im ersten Halbjahr 2014 stattfinden soll. Nicht umgesetzt wurde bislang die Beschilderung in Hofheim, wo die Stadtverwaltung auf eine Förderung der Maßnahme durch das Land Hessen wartet.

In Hochheim und Flörsheim am Main zeigt sich noch keine Bereitschaft zu einer Umsetzung der Beschilderung. Aufgrund der seit langem bestehenden Beschilderung südlich des Mains in Rüsselsheim ist dies verwunderlich. Möglicherweise wird sich hier auch bald ein Umdenken ergeben, da auch die Stadt Wiesbaden ein entsprechendes Konzept in Arbeit hat. *(hk)*

Hochheim: Wege für Radler

Benutzungspflichtiger Radweg entlang des Dresdner Rings an der Straße Auf der Schanze; der Radler muss rechts um die in der Bildmitte sichtbare Betonmauer zirkeln und den engen Radweg dahinter nutzen, auf dem sich im Bild der Fußgänger befindet Foto: B. Starossek

Im Januar 2013 hat der ADFC die Stadt Hochheim auf die geänderten Anforderungen für benutzungspflichtige Radwege entlang von Straßen hingewiesen. Während in Flörsheim ein ähnlicher Hinweis ein Umdenken ergab und an allen innerörtlichen (und einigen außerörtlichen) Straßen die Benutzungspflicht aufgehoben wurde, ist in Hochheim kaum etwas geschehen. Noch immer werden Wege als benutzungspflichtig ausgewiesen, die aufgrund der Breitenanforderungen schon seit 1997 nicht mehr zulässig sind. Auch das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur Zulässigkeit benutzungspflichtiger Radwege von 2010 wurde bislang weitgehend außer Acht gelassen.

Ein Lichtblick in Hochheim ist aber die Öffnung vieler Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung (auch auf Anregung des ADFC). Ein Wermutstropfen ist hierbei, dass die Stadtverwaltung sich außer Stande sah, in der Nordenstädter Straße den Abschnitt zwischen Dresdner Ring/Breslauer Ring und Am Weiher/Ulmenstraße zu öffnen – damit ergäbe sich für die Radler von Norden eine direkte Durchfahrbarkeit der Innenstadt (siehe Ffa 1/2013). *(hk)*

Ihr gutes Recht ist unser Ziel.

Bürogemeinschaft

Mirjam Hannah Steinfeld, Mag. iur.
Rechtsanwältin
Ihre Ansprechpartnerin für:
Straf- und Verkehrsrecht

Egon Schewitz
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Ihr Ansprechpartner für:
Familien-, Miet- und privates Baurecht

Schewitz Steinfeld
RECHTSANWÄLTE

Stiftstraße 6 (Buntes Haus)
60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 200 45
kanzlei@schewitz-steinfeld.de
www.schewitz-steinfeld.de

Ausblick auf's Frankfurter Tourenprogramm

Nachstehend findet Ihr eine Vorab-Übersicht über geplante Mehrtagestouren. Bei Fragen zu den Touren wendet Euch bitte direkt an die jeweils genannten Tourenleiter/-innen. Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollzähligkeit. Ebenso können sich noch Termine verschieben. „Maßgebendes" steht im Tourenprogramm 2014. Das neue Heft erscheint zum Radreisemarkt am 23. März im Bürgerhaus Bornheim.

Weitere Touren finden sich auch im Netz unter www.adfc-touren.de

Viel Spaß wünscht Michael Bunkenburg, Stellv. Leiter AG Touren

Von – bis	Tourentitel	Tourenleitung	Kontakt
25.–27.04.	Vogelsberg-Radtour: Wächtersbach – Hartmannshain – Ortenberg **	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069-52 52 61
09.–11.05.	Adlersuche XXL ***	Elke und Ulrich Bauer	e.bauer@web.de, 069/58 95 38
29.05.–01.06.	Bahntrassen NRW ***	Anne Wehr und Bertram Giebeler	wehrgiebeler@t-online.de 069-59 11 97
07.–10.06.	Pfingstzelttour ****	Hartmut Lange und Egon Schewitz	Hartm.lange@web.de 06109-3 56 14
19.–22.06.	Grenzlandtour: D – Belgien – Luxemburg ***	Anne Wehr und Bertram Giebeler	wehrgiebeler@t-online.de 069-59 11 97
27.–28.06.	Mittsommernachtstraum. Kürzeste und preiswerteste Mehrtagestour in unserem Programm ***	Rainer Mai und Jürgen Johann	raimai@gmx.de 069-41 30 85
02.–06.07.	From Top of the Hessen zur Michelstädter Musiknacht ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151-14 76 13
11.–13.07.	Westerwald-Radtour: Weilburg – Kallenbachtal – Krombachtalsperre – Kerkerbachtal – Runkel **	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069-52 52 61
18.–20.07.	Odenwald-Radtour ***	Helmut Schulz, Elke und Ulrich Bauer	e.bauer@web.de, 069-58 95 38
02.–10.08.	Provence ****	Anne Wehr und Bertram Giebeler	wehrgiebeler@t-online.de 069-59 11 97
28.08.–01.09.	Zu Burgen, Bächen, Bergen, Bahnen und Maaren in der Eifel ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151-14 76 13
05.–07.09.	Rhön-Radtour ***	Michael Bunkenburg	Michael@Bunkenburg.name 069-52 52 61
05.–15.09.	Alpe-Adria-Radweg ***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de 06151-14 76 13
03.–05.10.	MTB-Wochenende ***	Michael Dorgarten und Doris Fiekers	0160-7 82 21 10

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e. V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ✆ 069/94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Sigrid Hubert, Wehrhart Otto (wo), Brigitte Rebna, Peter Sauer (ps);
ADFC Main-Taunus: Holger Küst (hk), ADFC Hochtaunus: Günther Gräning

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: *werbung@adfc-frankfurt.de*
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer *e.bauer@web.de*,
Sabine Mrugalla *mrugalla.sabine@t-online.de,* Wolfgang Pischel

Auflage: 3.700

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die März/April-Ausgabe 2014: 25.02.2014

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Zweirad Ganzert GmbH**
  Mainzer Landstraße 234, Galluswarte
  (siehe Anzeige Seite 16)
  www.zweirad-ganzert.de
- **Radsporthaus Kriegelstein**
  Am Bahnhof (FFM-Höchst)
  (siehe Anzeige Seite 21)
  www.radsporthaus-kriegelstein.de
- **Per Pedale**
  Adalbertstraße 5
  (siehe Anzeige Seite 13)
  www.perpedale.de
- **Radschlag**
  Hallgartenstraße 56
  (siehe Anzeige Seite 13)
  www.radschlag.de
- **Sondergeld**
  Rödelheimer Straße 32
  (Am Schönhof)
  www.vespa-frankfurt.de
- **Fahrradhaus Wagner**
  Woogstraße 21
  (siehe Anzeige Seite 6)
  www.fahrradwagner.de
- **Internationaler Bund/ Bike Point**
  Autogenstraße 18
  www.internationaler-bund.de
- **Main Velo**
  Alt-Harheim 27
  (siehe Anzeige Seite 15)
  www.mainvelo.de

Angst vor der eigenen Courage

Halbherziger Antrag des Bündnisses für Bad Homburg zur Öffnung der Fußgängerzone für Radfahrer

In einem interfraktionellen Antrag von SPD, Grünen, BLB und NHU, dem so genannten Bündnis für Bad Homburg, wird der Magistrat gebeten, das Radfahren in der Fußgängerzone in der Zeit von 20:00 Uhr bis 9:00 Uhr zu genehmigen. Das Bündnis bezieht sich dabei auf das auch vom ADFC mit erarbeitete und hoch gelobte Radverkehrskonzept der Stadt, das alle Fraktionen des Stadtparlaments Ende 2011 einhellig beschlossen haben.

Allerdings hat sich seither außer der Öffnung einiger Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung nichts getan. Die Stadt verweist auf vorrangige Projekte, wie U-Bahn-Verlängerung, Neugestaltung der Promenade oder den verkehrspolitischen Dauerbrenner Kreuzung Saalburgchaussee/ Saalburgstraße, besser bekannt als PPR-Kreuzung, so dass die Umsetzung des Radverkehrskonzepts hintanstehen muss.

Dass die Politik jetzt dennoch nach nunmehr zwei Jahren endlich die Öffnung der Fußgängerzone für Radfahrer beschließt, begrüßen wir als ADFC. Schließlich haben wir sie in der Vergangenheit immer wieder angemahnt, gerade weil sie sich schnell und mit geringem Aufwand realisieren lässt. Es sind keine größeren Planungen oder Baumaßnahmen damit verbunden. Lediglich die entsprechenden Verkehrsschilder müssen angebracht werden. Das wäre auch bei hoher Belastung durch andere Projekte verwaltungstechnisch bereits früher leistbar gewesen. Es scheint also auch weniger an einer überlasteten Verwaltung als am fehlenden politischen Willen gelegen zu haben.

Das Radeln durch die Fußgängerzone soll jedoch nur zwischen 20 Uhr und 9 Uhr erlaubt sein, also eher zu nachtschlafender Zeit, wenn kaum Radler unterwegs sind. Allenfalls Schüler, die die Fußgängerzone künftig offiziell morgens auf ihrem Weg zur Schule nutzen dürfen, profitieren davon. Vorausgesetzt die Schule beginnt auch um 8 Uhr und nicht später.

Ein wesentlicher Punkt des Radverkehrskonzepts wird in dem jetzigen Antrag jedoch einfach unterschlagen. Das Konzept sieht neben der Öffnung der Fußgängerzone in den Morgen-, Abend- und Nachtsstunden auch die Öffnung an Sonn- und Feiertagen vor. Das wäre ein wirklicher Fortschritt gewesen. Denn von einer solchen Regelung würden auch viele Freizeit- und Wochenendradler profitieren.

Weshalb der Antrag des Bündnisses für Bad Homburg diesen Punkt ausklammert, erschließt sich dem ADFC nicht. Der Einwand der Politik, dass ja auch verkaufsoffene Sonntage oder Stadtfeste an Wochenenden betroffen seien, die dann wiederum gesondert zu regeln wären, greift nicht und wirkt an den Haaren herbei gezogen, denn Feste in der Innenstadt gehen meist auch bis in die späten Nachtstunden und kein Radfahrer kommt auf die Idee, zum Beispiel am Laternenfest mit dem Fahrrad durch die Fußgängerzone zu fahren.

Es scheint ganz offenbar so, dass man sich politisch nicht traut, das Radverkehrskonzept, das man selbst beschlossen hat, auch tatsächlich umzusetzen. So was nennt man Angst vor der eigenen Courage.

Bernhard Wiedemann

Siehe dazu auch: „Laden oder liefern: Fortsetzung“ auf der nächsten Seite

Kirdorfer „Tripp“ entschärft

Die Straße von Bad Homburg nach Friedrichsdorf heißt seit Urzeiten „Tripp“ (Triebweg). Dieser Weg war früher der Schrecken der Kirdorfer Landwirte und ihres Viehs, denn sie mussten aus dem Dorf heraus steil bergan, um ihre Weideplätze zu erreichen. Umgekehrt ging es steil bergab – kein Vergnügen mit unzulänglichen Bremsen.

Eben diese Straße hatte die Stadt Bad Homburg vor ein paar Jahren erneuert und dabei auf beiden Seiten einen schmalen Radweg angelegt, durch einen kleinen Grünstreifen von der Straße getrennt, aber sehr dicht an Hauseinfahrten vorbei. Das ist bergauf sehr sinnvoll, bergab aber lebensgefährlich. Darauf hatte der ADFC schon während der Bauarbeiten hingewiesen – vergeblich. Da half es auch nichts, dass der Radweg nur optional war. Stadtverwaltungen werden eben auch nur durch Schaden klug. Nach mehreren Kollisionen zwischen Radlern und ausfahrenden Autos haben sich Anwohner in einem Offenen Brief an die Stadt gewandt und darauf hingewiesen, dass sie bei aller Vorsicht nicht verhindern können, mit schnell bergab fahrenden Radlern zu kollidieren und dafür auch noch schuldig gesprochen zu werden.

Die Taunuszeitung berichtete am 21. Oktober nach einer Stadtrundfahrt mit dem ADFC ausführlich über diese Situation. Nun hat die Stadt reagiert: Vor der Gefällstrecke wurde das Schild „Radfahrer frei“ abmontiert. Jetzt *müssen* alle Radler die Straße benutzen; dort ist zwar viel Verkehr, aber wegen des Gefälles kann man als Radler bequem „mitschwimmen“, ohne überholt zu werden, denn man erreicht leicht die dafür erforderliche Geschwindigkeit. Mein Tipp an Radler: selbstbewusst in der Mitte der rechten Fahrbahn fahren, aber jederzeit bremsbereit sein. Und Anwohner sollten weiterhin aufpassen: „Old habits die hard“ – es könnten weiterhin Radler – jetzt illegal – den auf dem Gehwegpflaster rot markierten „Radweg“ benutzen.

Ein Trost: Mit Kühen oder Schafen muss nicht mehr gerechnet werden! *Günther Gräning*

Oberursel fährt im März wieder „ab“

Mit unserer bunten Fahrradmesse, spannenden und kontroversen Themen wie „Tempo 30“ und jeder Menge Angebote für das Publikum wird Oberursel am Sonntag, dem 16. März, wieder „abfahren“. Der jährliche Tag des Fahrrads „Oberursel fährt ab …“, der in und vor der Stadthalle stattfindet, bietet auch 2014 Höhepunkte, die bei ADFC-Mitgliedern in der Region auf Interesse stoßen werden.

Unsere Messe, die gemeinsam mit der Stadt Oberursel (Taunus) vom ADFC Oberursel/Steinbach veranstaltet wird, hat sich in den letzten Jahren etabliert und zielt als regionale Veranstaltung auf das radaffine Publikum im Hochtaunuskreis und darüber hinaus.

Händler und Regionen

Bei der Messe steht 2014 die Vielfalt der Fahrrad-Marken und Zubehör im Vordergrund. So werden die Besucher gezielter nach ihren Marken Ausschau halten können um sich zu informieren. Mit 10-15 verschiedenen Fahrrad-Marken, Zubehör und Bekleidung ist für jeden etwas passendes dabei. Die Aussteller, darunter Fahrrad-Händler, Spezialanbieter, touristische Regionen und Serviceanbieter, bieten fachliche Beratung und teilweise günstige Messepreise an. Neu in diesem Jahr gibt es Probefahrten auf einem Test-Parcours vor der Stadthalle. Auch draußen werden einige Stände sein um das Publikum anzusprechen.

ADFC und Stadt Oberursel

Der ADFC wird mehrfach präsent sein. Am Gemeinschaftsstand Hochtaunus informieren neben der Oberurseler auch die benachbarten Ortsgruppen über ihre Aktivitäten und stellen das Tourenprogramm 2014 vor. Der ADFC Frankfurt wird wieder mit dem beliebten Bücherstand vertreten sein, weitere Auftritte klären wir gerade.

Wer sich für die Radverkehrsplanung in der Brunnenstadt im Taunus interessiert, findet am Stand der Stadt Oberursel kompetente Gesprächspartner.

Podiumsdiskussion „Tempo 30“

Die Podiumsdiskussion auf der OFA hat sich mit Themen wie Schülerradverkehr und „Einkaufen mit dem Rad“ als gutes Forum für unsere Themen mit entsprechender Medienberichterstattung etabliert. In 2014 könnte die Diskussion zum Thema „Tempo 30“ durchaus kontrovers werden. Hier werden die Teilnehmer Klartext „Pro und Contra“ reden, und unter anderem die kürzlich stattgefundene europäische Kampagne für Tempo 30 (http://de.30kmh.eu/) diskutieren. Bei den Fachvorträgen, die im Moment intensiv geplant werden, finden sich Dauerbrenner wie E-Bikes, GPS, Technik und Radtouristik.

Fahrrad-Flohmarkt

Das erfolgreiche Konzept einer Verkaufs- und Informationsmesse, ergänzt durch ein buntes Rahmenprogramm, wird 2014 fortgesetzt. So werden die Besucher beim Fahrrad-Flohmarkt nach Schnäppchen Ausschau halten können und gute Unterhaltung auf Bühne und Außengelände genießen.

Der ADFC Oberursel/Steinbach lädt alle ADFC-Mitglieder aktiv zur Veranstaltung ein. Platz für weitere Aussteller ist noch vorhanden und Interessenten können uns unter adfc@oberurselfaehrtab.de kontaktieren. *Paul Needham*

Laden oder liefern: Fortsetzung

Sie liefern doch, die Lokal-Politiker, auch wenn es etwas dauert!

Nun darf man endlich radeln, und zwar durch die Bad Homburger Fußgängerzone, wenn auch nur abends und morgens bis 9 Uhr. Aber immerhin. Die vielen radelnden Schüler werden es begrüßen, nur müssen sie sich für den Heimweg von der Schule nachmittags eine andere Route suchen.

Laut Foto in der Taunuszeitung war Bürgermeister Krug (SPD) bei der „Enthüllung“ des neuen Verkehrsschildes anwesend. Das war auch gut so, denn die Stadtpolizei hätte die Aktion sonst für eine freche Provokation der Radler-Lobby halten können und wäre womöglich eingeschritten, nach allem, was sie vorher erlebt hatte.

Mal sehen, wie viele Parteien die Idee für sich reklamieren. Wie dem auch sei: Nun steht einer legalen „Bike Night“ in Bad Homburg fast nichts mehr im Wege!

Günther Gräning

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 1931, 61289 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de, http://adfc-hochtaunus.de
Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 06172/985740

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de

Bad Homburg: Elke Woska,
Tel. 06172/302241

Friedrichsdorf: Rainer Kroker
Tel. 06172/271920

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de

Dr. Klaus Lunau
Telefon: 06173/68688

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
Tel. 06174/62037

ADFC Oberursel/Steinbach

Paul Needham
Tel. 06171/635879
paul.needham@t-online.de

ADFC Usinger Land e.V.

Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@
adfc-hochtaunus.de
Stefan Pohl
Tel. 06081/958712

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange
Tel. 06083/958220

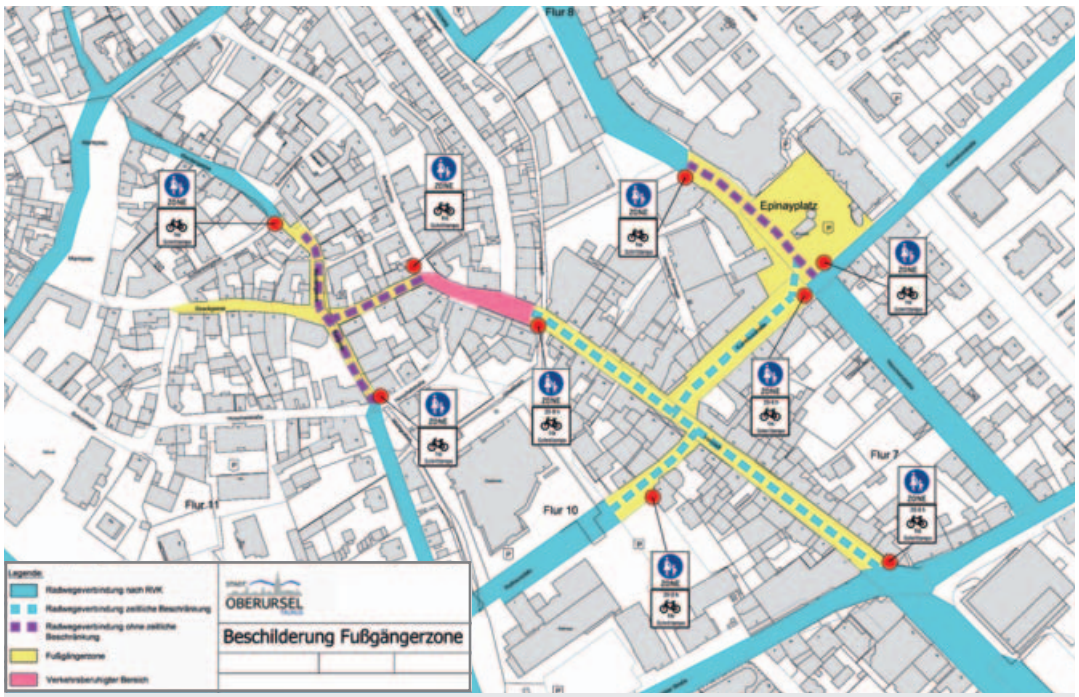
Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de, http://ADFC-Hochtaunus.de/Radroutennetz.html

Ein echter Erfolg in Oberursel

Teilweise Öffnung von Oberursels Fußgängerzone für Radfahrer

Ein echter Erfolg krönte ein Jahr voller diverser Aktivitäten für den ADFC Oberursel/Steinbach: Seit dem 1. Dezember 2013 können Radfahrer (z. T. zeitlich beschränkt) wieder durch die Fußgängerzone von Oberursel radeln. Diese Entscheidung des Magistrats folgte jahrelanger Lobby- und Überzeugungsarbeit seitens des ADFC, der für eine praxisnahe Lösung im Interesse aller Beteiligten plädierte.



Die blaugestrichelten Linien zeigen die für Radfahrer neu zeitlich freigegebenen Straßen in der Fußgängerzone.

Bisher durften Radfahrer weder durch die sogenannte Nord-Süd-Achse (Vorstadt) noch Ost-West (Kumeliusstraße) fahren. Insbesondere war die letztgenannte ein nicht nachvollziehbares Verbot. So mussten Schüler stattdessen auf stark befahrene Straßen durch die Stadtmitte ausweichen oder illegal direkt durch die Fußgängerzone fahren. Nach intensiven Diskussionen im Rathaus wurde Mitte November entschieden, eine teilweise Öffnung zu verordnen. Radfahren ist nun in der gesamten Fußgängerzone der Oberurseler Innenstadt in der Zeit von 20 Uhr – 9 Uhr in Schrittgeschwindigkeit erlaubt.

Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz der Stadt Oberursel und des ADFC erklärte Erster Stadtrat Christof Fink: „Mit dieser Regelung wollen wir die Attraktivität der Radwegeverbindungen aus Norden in Richtung Bahnhof und weiter nach Frankfurt erhöhen, ohne die Einkaufssituation in der Fußgängerzone negativ zu verändern – daher die zeitliche Einschränkung bei der Befahrbarkeit der Fußgängerzone. Die freigegebenen Zeiten sind aber insbesondere für Schüler und Berufstätige von Interesse."

Patrik Schneider-Ludorff, Vorstandsmitglied des ADFC Oberursel/Steinbach, sagte: „Wir begrüßen die Entscheidung als wichtigen Schritt zur Verbesserung der Bedingungen für Radfahrer in Oberursel. Die Fußgängerzone stellt wichtige Verbindungen in Richtung Nord-Süd und West-Ost dar. Insbesondere für Schüler, die morgens durch die Stadtmitte radeln, ist die Querverbindung vom Rathausplatz zur Kumeliusstraße die deutlich sicherste Route. Gleichzeitig appellieren wir an alle Radfahrer, sich an die neue Schritttempo-Regelung zu halten und Rücksicht auf Fußgänger zu nehmen."

Der ADFC hatte sich während mehrerer „Politiker-Radtouren" durch das Oberurseler Innenstadtgebiet im Sommer für die Öffnung der Fußgängerzone für Radfahrer stark gemacht und wertet die Entscheidung als Erfolg seiner Arbeit. Die etwa zweistündigen Besichtigungstouren mit den Fraktionen wurden auch genutzt, um Problemstellen wie den Bahnhofsbereich, schwierige Kreuzungen und die fehlende Radbeschilderung in der Innenstadt sowie andere Themen anzusprechen. In den letzten Monaten hat sich der ADFC sehr aktiv an den Diskussionen um die zukünftige Gestaltung des Verkehrs am Bahnhof/Nassauer Straße, inklusive der Verkehrsströme von/nach Bad Homburg, beteiligt und konnte einige Verbesserungen im Interesse der Radfahrer erreichen.

Unterdessen gewinnt das Dauerthema „Tempo 30" wieder mehr Aufmerksamkeit. Im Herbst beteiligte sich der ADFC Oberursel/Steinbach an der europäischen Kampagne für Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerorts (und höhere Geschwindigkeiten, da wo es sinnvoll ist). Wir konnten einige Unterschriften bei einem Aktions-Stand in der Fußgängerzone sammeln und viele Gespräche zu dem Thema führen. Auch bei der Rad-Veranstaltung „Oberursel fährt ab" im kommenden März soll dieses Thema eine große Rolle spielen. (siehe Artikel auf der gegenüber liegenden Seite)

In 2014 wollen wir uns weiterhin für die Verbesserung des Radfahrens in und um Oberursel stark machen und werden dabei auf die politischen Entscheidungsträger einwirken. Zukünftig ist der ADFC mindestens zwei Mal im Jahr bei Verkehrsschauen der Stadt Oberursel eingeladen, die dann per Fahrrad kritische Stellen anschauen. Wir sind auch bei der Schulradwegeplanung mit der ivm (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement GmbH) und dem Hochtaunuskreis aktiv im Gespräch. Wir sind stolz darauf, dieses Thema schon vor drei Jahren auf der Podiumsdiskussion auf der „Oberursel fährt ab … 2011" angesprochen zu haben.

Paul Needham

Bei „Politiker-Touren" erläuterte der ADFC den lokalen Fraktionen Problemstellen und Lösungsvorschläge **Foto: ADFC Oberursel/Steinbach**

… leben.

DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISEABENTEUER!

Globetrotter Experte **Marcus Mallebre**

Im Frankfurter Erlebnishaus von Globetrotter Ausrüstung finden Sie die größte Auswahl für Outdoor und Reise und die Erfahrung von Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im größten Erlebnishaus Frankfurts lohnt sich immer!

VERANSTALTUNGSTIPP:

Davongefahren – Resümee eines Radnomaden
Live-Audiovision von Tilmann Waldthaler
Nach 35 Jahren und 450.000 gestrampelten Kilometern hat sich der Kreis von Tilmann Waldthalers Fahrradleben geschlossen. Mit seinen Erlebnissen will er andere Menschen motivieren, selbst aufs Rad zu steigen, um das kleine oder große Abenteuer zu erleben. Termin: 20.03.2014
Alle Infos unter www.globetrotter.de/veranstaltungen

GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG FRANKFURT
Grusonstraße 2, 60314 Frankfurt
Montag bis Samstag: 10:00–20:00 Uhr
Telefon: 069 / 43 40 43, E-Mail: shop-frankfurt@globetrotter.de

Globetrotter.de Ausrüstung